

Abschlussbericht zum Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune Regensburg

Inhalt

1. Allgemeine Einschätzung der Umsetzung des zweiten Aktionsplans – bezogen auf die vier Schwerpunkte: Vorrang des Kindeswohls,	
Rahmenbedingungen, Partizipation und Information	3
2. Umsetzung des zweiten Aktionsplans	6
2.1 Ausbau der Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche angemessen zur wachsenden Bevölkerung	6
2.2 Teilhabe ermöglichen und Benachteiligungen abbauen	10
2.3. Inklusion stärken	13
2.4 Kinderfreundliche Stadtentwicklung und Stadtplanung für kinder- und jugendfreundliche Lebensbedingungen in den Stadtteilen	16
2.5 Kinder- und Jugendpartizipation	22
2.6 Stärken der Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke zum Thema Kinderfreundliche Kommune	23
3. Allgemeine Reflexion und Bewertung des gesamten Prozesses der Umsetzung beider Aktionspläne	25
4. Reflexion der Herausforderungen bei der Umsetzung	26









Allgemeine Einschätzung der Umsetzung des zweiten Aktionsplans – bezogen auf die vier Schwerpunkte: Vorrang des Kindeswohls, Rahmenbedingungen, Partizipation und Information

Das Programm Kinderfreundliche Kommunen hat vier Schwerpunkte: Vorrang des Kindeswohls, Rahmenbedingungen, Partizipation und Information. Diese vier Schwerpunkte gehen in Regensburg Hand in Hand.

Der Vorrang des Kindeswohls bedeutet, dass Kinder und Jugendliche in Regensburg gute entwicklungsförderliche Lebensbedingungen vorfinden müssen und, dass die Stadtverwaltung insgesamt bei ihren Entscheidungen und Planungen auf das Wohl von Kindern und Jugendlichen Rücksicht nimmt.

Um den Vorrang des Kindeswohls im Verwaltungshandeln zu beachten, wurden während der Programmlaufzeit entsprechend förderliche Rahmenbedingungen – sowohl strukturell als auch rechtlich – geschaffen. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören auch Strukturen, die viele verschiedene Formen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen gewährleisten, wodurch der zweite Schwerpunkt des Programms umgesetzt wurde. Die Information der Bevölkerung, der Fachkräfte in der Stadtverwaltung und der Kinder und Jugendlichen über die UN-Kinderrechte über Angebote für Kinder und Jugendliche und über Beteiligungsmöglichkeiten ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der kinderfreundlichen Rahmenbedingungen in Regensburg.

Die Stadt Regensburg hat seit Beginn des Programms zuverlässig an der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen des Aktionsplans gearbeitet und auch in der zweiten Laufzeit vieles umsetzen können. Der Einsatz der Stadt für Kinderfreundlichkeit ging und geht allerdings nach wie vor weit über diesen Maßnahmenkatalog hinaus.

Die Verwirklichung von Rechten darf nicht von der kommunalen Kassenlage oder dem "good will" einzelner Politiker oder Sachbearbeiter abhängen. Auch für Kinderrechte muss es Rahmenbedingungen geben, die eine zuverlässige Berücksichtigung dieser Rechte gewährleisten. Deshalb hat sich Regensburg zusätzlich zum Aktionsplan darum bemüht, die Schwerpunkte des Programms generell im Blick zu halten und systematisch zu verfolgen. So ist es – weit über den Maßnahmenkatalog hinaus – gelungen, erfolgreiche Strukturen und Rahmenbedingungen, u. a. auch in Form von rechtlich verbindlichen Regelungen zu schaffen, die dazu beitragen, dass das Kindeswohl im Verwaltungshandeln berücksichtigt wird.

Kindeswohl und Rahmenbedingungen

Ein gutes Beispiel hierfür ist die Umsetzung des Kindeswohls durch entsprechende Strukturen und Rahmenbedingungen in den Aufgabenbereichen der Stadtplanung und Stadtentwicklung in Regensburg.

Da das Wohn- und Lebensumfeld einen sehr großen Einfluss auf das Wohl von Kindern und auf deren gesunde Entwicklung hat, hat die Stadtplanung und Stadtentwicklungsplanung einen großen Einfluss auf das Kindeswohl. Deshalb beschloss der Regensburger Stadtrat bereits vor einigen Jahren verbindliche Qualitätsziele und Standards für eine kinderfreundliche Stadtentwicklung und Stadtplanung. Während der Laufzeit des Programms Kinderfreundliche Kommunen wurden diese zusätzlich durch die folgenden Beschlüsse gestärkt, die unter anderem auch für ein kindesfreundliches Lebensumfeld förderlich sind:

Der Stadtrat hat ein *Freiraumentwicklungskonzept* verabschiedet, welches eine angemessene Versorgung mit erholungsrelevanten Grünflächen dauerhaft absichert und die Herstellung einer Versorgungsgerechtigkeit ermöglicht.

Mit dem Beschluss des *Regensburger Baulandmodells* wurden die nötigen rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen, um Bauträger und Investoren konsequent und transparent an den Kosten und Lasten, die durch die Bauleitplanung für Neubaugebiete entstehen, ursächlich zu beteiligen. Ganz bewusst beinhaltet das Regensburger Baulandmodell auch dem Kindeswohl förderliche Verpflichtungen zur Herstellung von Einrichtungen wie Schulen und Kindertagesstätten, Quoten für sozialen Wohnungsbau zur Verbesserung der Wohnraumversorgung einkommensschwacher Haushalte und Familien sowie Verpflichtungen zur Herstellung von ausreichenden öffentlichen Grün- und Spielflächen. Sogar die zuverlässige Beteiligung von Kindern an der Planung der Spielflächen wird mit dem Baulandmodell vorgeschrieben.

Werkzeuge, wie die Bauleitplanung, städtebauliche Wettbewerbe und Verträge werden in Regensburg auch gezielt genutzt, um das Kindeswohl zu sichern. Für Entwicklung des *Stadtentwicklungsplans RegensburgPlan 2040* wurden für Kinder und Jugendliche verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen. Die Entwürfe des Stadtentwicklungsplans beinhalten die UN-Kinderrechte, das Kindeswohl und Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit.

Die konsequente Umsetzung von privaten Spielflächen nach Bayerischer Bauordnung im Geschoßwohnungsbau wurde durch die Neufassung der *Regensburger Kinderspielplatzsatzung* gestärkt.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Eine systematische Partizipation von Kindern und Jugendlichen wurde während der Programm-laufzeit in Regensburg konzeptionell verankert. Neben projekt- und anlassbezogenen Beteiligungsverfahren wurden mit dem Kinderbeirat und dem Jugendbeirat zwei feste Gremien geschaffen, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen vertreten, eigene Themen verfolgen und auch zuverlässige Anlaufstellen für die Stadtverwaltung und Stadtpolitik sind, um bei anstehenden Themen die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu eruieren und berücksichtigen.

In der Pandemie hat sich die Struktur des Jugendbeirats, welcher – analog zu anderen Beiräten der Stadt – ein politisches Gremium darstellt, bewährt. Denn, als durch den Staat während der Lockdowns die kommunale Jugendarbeit verboten wurde, durften politische Gremien immer noch arbeiten. Dies hat dazu geführt, dass in Regensburg auch zu diesen Zeiten Jugendpartizipation zumindest in Grundzügen fortgeführt werden konnte.

Information

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es nicht reicht Familien, Kinder und Jugendliche über einen einzigen Informationskanal über kinderfreundliche Angebote zu informieren. Verschiedene Menschen in der Bevölkerung brauchen verschiedene Wege der Information. Die Stadt Regensburg versucht Familien, Kinder und Jugendliche über Flyer, die städtische Internetseite und über einen speziellen Familienwegweiser, den es sowohl gedruckt, als auch online gibt, zu informieren. Zusätzlich erhalten alle "frisch gebackenen" Eltern bei Abholung der Geburtsurkunde auch eine Mappe mit Gratulationsgruß der Bürgermeisterin, Informationen über Angebote, Hilfs- und Anlaufstellen und ab Herbst 2022 wird die Stadt eine spezielle informative Familienapp bereitstellen. Darüber hinaus gibt es in allen Stadtteilen Spielplätze mit Informationstafeln, die kindgerecht über die Kinderrechte informieren.

Diese Informationskanäle reichen jedoch alleine nicht. Deshalb setzt die Stadt auch auf niederschwellige, persönliche Kontakte von Fachkräften, die dezentral in den Stadtteilen direkten Kontakt zur Zielgruppe haben und diese über Rechte, Angebote und Hilfsmöglichkeiten informieren. So gibt es an allen städtischen Grundschulen, Realschulen, Mittelschulen und dem städtischen Gymnasium Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Schulen. Darüber hinaus sind Jugendzentren, Stadtteilprojekte und Familienstützpunkte im ganzen Stadtgebiet wohnortnah für die Bürger und Bürgerinnen zu erreichen und die Ansprechperson für Kinder, welche den Kinderbeirat organisiert und das Notinselprojekt leitet, stellt sich persönlich in allen Grundschulen den Kindern vor.

Als sehr gute Plattform, um Kinder über ihre Rechte zu informieren, hat sich die Kinderrechteagentur in Mini Regensburg herausgestellt. Im Laufe der Jahre zeigte sich hier auch, dass tatsächlich immer mehr Kinder ihre Rechte kennen. Sehr positiv scheint sich hier laut Aussage vieler Kinder – neben Mini Regensburg – v. a. die Tatsache ausgewirkt zu haben, dass die Kinderrechte in Bayern mittlerweile im Lehrplan für die Grundschule verankert wurden.

Die Pandemie hat gezeigt, dass eine Kommune bedarfsgerecht, flexibel agieren und informieren muss. So wurden beispielsweise in Regensburg während der Lockdowns von der Jugendhilfe spezielle digitale Elternbriefe herausgegeben, um Familien in der Krisenzeit zu stützen.

2. Umsetzung des zweiten Aktionsplans

Die Stadt Regensburg hatte sich sechs Ziele gesetzt, die sie durch den Aktionsplan verfolgt hat. Der Umsetzungsstand wird hier entsprechend der Gliederung der Ziele des Aktionsplans wiedergegeben.

2.1 Ausbau der Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche angemessen zur wachsenden Bevölkerung

Die Stadt hat sich mit dem Aktionsplan zum Ziel gesetzt, dass die vorhandene besonders kinderfreundliche Infrastruktur für Kinder und Jugendliche mit den steigenden Bevölkerungszahlen wachsen soll, damit der Bedarf der wachsenden Stadt in allen Stadtbereichen gut abgedeckt wird und der besonders kinderfreundliche Standard und Versorgungsgrad auch bei wachsender Einwohnerzahl gehalten werden kann. Dies ist ein Ziel, an dem kontinuierlich gearbeitet werden muss. Deshalb wird dieses Ziel auch in Zukunft von der Stadt dauerhaft verfolgt.

Errichten zusätzlicher Jugendzentren und Jugendtreffs

Während der zweiten Programmlaufzeit wurde erfolgreich in der Guerickestraße ein Jugendund Begegnungszentrum errichtet. Das Gebäude wurde fertiggestellt und im Mai 2021 eröffnet. Im Juni 2021 ist das Fachpersonal für das Jugendzentrum und den Spielbus in das Gebäude eingezogen. Die Räumlichkeiten wurden Schritt für Schritt unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ausgestattet. Im Gebäude wurden auch ein Familienzentrum mit Familienstützpunkt, ein Stadtteilprojekt und das Quartiersmanagement Soziale Stadt sowie die Integrationsberatung für Migranten angesiedelt.

Die Außenflächen befinden sich noch im Bau und sollen bis zum Frühjahr 2023 endgültig fertiggestellt sein. Aktuell können aber auch die direkt angrenzende Sportanlage mit Volleyball- und Hartplatz genutzt werden. Das Jugend- und Begegnungszentrum wird dauerhaft erhalten bleiben.

Die Standortsuche für einen zusätzlichen Jugendtreff im äußeren Stadtwesten läuft sehr vielversprechend. Es wurden zwei potentielle Standorte gefunden. Für einen dieser Standorte läuft derzeit ein städtebaulicher Wettbewerb, der die Umsetzung des Jugendtreffs neben anderen Anforderungen für das Baugebiet mit als Ziel setzt. Ein möglicher freier Träger, der den Jugendtreff betreiben wird, wurde bereits gefunden. Aktuell kann ein Zeitpunkt für die Umsetzung noch nicht festgelegt werden. Es wird versucht, mit einem freien Träger vor Ort mobile Jugendarbeit zu ermöglichen.

Für die Stadtteile Reinhausen und Weichs wurde ebenfalls ein Standort für einen Jugendtreff gesucht. Zurzeit läuft ein Bauleitplanungsverfahren, bei dem voraussichtlich an gut geeigneter Stelle ein Jugendtreff eingerichtet werden kann. Zusätzlich ist geplant – wenn möglich – auch noch andere kinderfreundliche soziale Einrichtungen in dem Haus zu situieren. Ein konkreter Zeitplan liegt noch nicht vor. Falls es nicht gelingen sollte, in diesem Neubaugebiet einen Jugendtreff zu errichten, dann wird die Stadt versuchen einen anderen Standort zu finden.

Ausbau der Angebote im Sportbereich

Neubau eines Hallenbads und einer Leichtathletikhalle im Kasernenviertel

Der angestrebte Planungsbeginn 2019 für das Hallenbad verzögerte sich durch verschiedene Aspekte (Wettbewerb, Finanzierung, Übertragung auf Das Stadtwerk Regensburg ...) um mehr als ein Jahr. Trotz zwischenzeitlich erheblicher Kostensteigerung und damit einhergehender Finanzierungsprobleme entschied sich der Stadtrat zur Beibehaltung des Projektes. Aufgrund der Größenordnung des Projektes (zusammen mit Leichtathletikhalle ca. 48 Millionen Euro) ist eine solche Verzögerung ein durchaus nachvollziehbarer Vorgang. Der Bauantrag ist eingereicht und wird voraussichtlich noch im Sommer 2022 genehmigt. Fertigstellung und Einweihung ist für das erste Halbjahr 2025 geplant. Die Leichtathletikhalle wird zusammen mit dem Hallenbad gebaut.

Neubau von Sportplätzen im neuen technischen Bereich

Die Außenanlagen neben der Leichtathletikhalle werden mit einem Großspielfeld, einem Bolzplatz und multifunktionalen und generationsübergreifenden Freisportflächen bebaut. Dafür stehen 1,8 Millionen Euro zur Verfügung.

Abhängig vom Bau des Bades und der Leichtathletikhalle soll mit dem Bau ab 2024 begonnen werden und die Flächen idealerweise zur Eröffnung der Gebäude fertig sein. Derzeit laufen die ersten Ideensammlungen und Planskizzen. Ab 2023 sind Planungsmittel im IP der Stadt eingeplant. Bei der weiteren Planung soll der Jugendbeirat einbezogen werden.

Bau neuer Kinderspielplätze

Die folgenden neuen Kinderspielplätze wurden während der Programmlaufzeit gebaut und eröffnet: Spielplatz Burgweinting NWIII, Spielplatz Brandlberg, die ersten beiden Spielplätze im Dörnbergviertel und ein Inklusionsspielplatz im Brixen-Park.

Ein weiterer Spielplatz im Dörnbergviertel befindet sich in der Bauphase und wird in Kürze eröffnet. Der Spielplatz für das Neubauquartier "Am Kunstpark" befindet sich in der Planungsphase. An den Planungen aller Spielplätze wurden Kinder systematisch beteiligt, obwohl dies teilweise aufgrund der Pandemie unter erschwerten Bedingungen erfolgen musste. Die Planung und der Bau des Spielplatzes Schwabelweis mussten aufgrund von Personalengpässen im Gartenamt auf das Jahr 2026 verschoben werden. Die nötigen Spielflächen für das geplante Neubaugebiet Otto-Hahn-Straße wurden zuverlässig mit dem Bebauungsplanverfahren verankert und sollen angemessen zum Baufortschritt umgesetzt werden. Die Kinderspielfläche für dieses Gebiet wird im Planungsgebiet selbst geschaffen, während für Jugendliche der vorhandene Spielbereich südöstlich des Gebietes erweitert und aufgewertet wird.

Platzausbau in Kindertageseinrichtungen

Am 17.12.20 wurde im Stadtrat Regensburg folgender Beschluss zum "Bedarfsplan zur vorschulischen Kinderbetreuung 2020 bis 2025" gefasst:

- 1. "Der Kita-Bedarfsplan 2020 bis 2025 wird als Grundlage für den weiteren Ausbau von vorschulischen Kinderbetreuungsplätzen beschlossen."
- 2. "Die Versorgungsziele für unter Dreijährige werden auf 50 % (inkl. Kindertagespflege) und für Kindergartenkinder auf 100 % für vier volle Jahrgänge (Kinder von drei bis unter sieben Jahren) angehoben."

Insgesamt wurden während der Projektlaufzeit (2019 bis 2022) Kindertagesstätten für alle Altersstufen bis 12 Jahre erweitert oder neu gebaut. In diesem Zeitraum konnte jedem nachfragenden Kind eine Möglichkeit der Betreuung angeboten werden. Die Kita-Gebühren wurden per Stadtratsbeschluss im 2. Halbjahr 2019 reduziert.

Bezüglich des Platzausbaus in Kindertageseinrichtungen steht die Stadt Regensburg vor der großen Herausforderung einer stetig wachsenden Zahl von Kindern. So nimmt der Bedarf nach Krippenplätzen für die unter Dreijährigen – u. a. durch die steigenden Kinderzahlen und auch den oben genannten Beschluss – stärker zu als der Ausbau der Plätze.

Bei den Kindergartenplätzen wurden die ursprünglichen Versorgungsziele für das Jahr 2020 zwar weitgehend erreicht. Durch den oben genannten Beschluss zur Veränderung der Berechnungsgrundlage auf vier volle Kindergartenjahrgänge ergab sich jedoch ein zusätzlicher Bedarf zum Ausbau der Kindergartenplätze. Ebenso erforderten die stetig zunehmenden Kinderzahlen in der Altersgruppe der Drei- bis unter Siebenjährigen den Bau weiterer Kindergartenplätze. Im Jahr 2020 befanden sich etwa 1.000 zusätzliche Kindergartenplätze in der Planung, davon ca. 770 bis zum Jahr 2025. Für das Jahr 2025 ergibt sich trotzdem eine rechnerische Unterversorgung von ca. 380 Plätzen.

Aktuell zeichnet sich ab, dass auf Grund von Bauverzögerungen die Betreuungsplätze eventuell nicht mehr ausreichen werden. Es wird mit unterschiedlichsten Mitteln versucht (Container, Platzzahlerhöhung, wenn es räumlich noch geht) die Bauverzögerungen zu überbrücken. Die Auswirkungen der Covid-Pandemie und der Ukraine-Krise auf die Baubranche erschweren den Baufortschritt enorm.

Die Gebäude werden zuverlässig in Neubaugebieten eingeplant und errichtet, aber ohne ausreichend Personal können sie nicht entsprechend betrieben werden.

Die zweite große Herausforderung war und ist es deshalb, ausreichend qualifizierte Fachkräfte für die Einrichtungen zu finden. Die Personalengpässe wirken sich massiv auf den Betrieb von Kindertagesstätten in Regensburg aus. Die Stadt beteiligt sich an unterschiedlichen Projekten, um Personal weiter zu qualifizieren und Quereinsteiger/innen zu qualifizieren. Zusätzlich werden Fachkräfte für die schulische Betreuung ab 2026 (rechtlicher Anspruch auf Ganztagsbetreuung an Schulen) ausgebildet bzw. nachqualifiziert. Trotzdem ist nicht auszuschließen, dass der Fachkräftemangel auch die Stadt Regensburg trifft, wie alle anderen Kommunen auch.

Mitarbeiter- und mitarbeiterinnenfreundliche sowie kinderfreundliche Arbeitsbedingungen

Damit Kinder sich in Kindertageseinrichtungen wohlfühlen, müssen diese so gestaltet sein, dass der Aufenthalt dort sowohl für Kinder als auch das Personal positiv ist. Ein gesundes und ausgeglichenes Personal kann auch besser den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Dafür wurden die Vorgaben der Regierung beispielsweise bezüglich Lärmschutz und zusätzlicher Personalräume als Rückzugsmöglichkeiten bei allen Neubauten geschaffen und soweit als möglich, bei alten Einrichtungen im Bestand sukzessiv nachgeholt. Natürlich treffen uns hier auch die Lieferschwierigkeiten im Baubereich und alles verzögert sich etwas.

Darüber hinaus gibt es im städtisches Fortbildungsprogramm Fortbildungen für pädagogisches Personal mit dem Schwerpunkt der Gesunderhaltung. Jedoch können auch außerhalb der städtischen Fortbildungen, externe Schulungen beantragt werden wie beispielsweise Supervision.

Stärkung von Familien durch gezielte Elterninformation, durch den Kitaplaner, Elternarbeit und Elternbildung an den Kindertageseinrichtungen

Der Kitaplaner wurde auf Mehrsprachigkeit für die Nutzer umgestellt und bei Bedarf können persönliche Termine zur Unterstützung auch mit ehrenamtlichen Übersetzerinnen und Übersetzern vereinbart werden. Für die Eltern wurden während der Einschränkungen durch Corona eigene neue Informationswege für den Austausch gesucht. Es fanden vermehrt Telefonate, Briefaustausch, Gespräche im Freien und auch Videotelefonate statt. An allen Kindertageseinrichtungen wurde die jährliche Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden stadtweit ausgewertet und unterstützen einrichtungsbezogen die Weiterentwicklung der Kitas. Hierbei wird auf die Wünsche der Eltern eingegangen.

Es gab an ausgewählten Kita-Standorten Elternarbeit, z.B. in Form von Elterncafés, wobei noch nicht feststeht, ob die Stellen auch in Zukunft finanziert werden können. Zusätzlich wurde allerdings die Elternarbeit und Familienbildungsarbeit des Amtes für Jugend und Familie mit Familienstützpunkten und Stadtteilprojekten so ausgebaut, dass alle Familien in allen Stadtteilen guten Zugang zu diesen Angeboten haben.

Ausbau der Angebote der Familien- und Jugendhilfen

Die Umsetzung der Maßnahmen der Konzeptfortschreibung "Stadtteilprojekte im Wandel 2025" wurden konsequent weitergeführt und befinden sich mit sechs bestehenden oder demnächst zu eröffnenden Einrichtungen von sieben auf der Zielgeraden. Im Stadtteil "Hohes Kreuz" wurde die ehemalige Außenstelle des Stadtteilprojekts Osten als eigenständiges Stadtteilprojekt im Umfang von 2,5 Vollzeitstellen etabliert. Das Stadtteilprojekt Ost erhielt eine neue Außenstelle im Begegnungszentrum Guerickestraße im "Inneren Süd-Osten". An diesem Standort wurde zudem eine Kooperation mit einem Familienstützpunkt vertieft, der seit Eröffnung dort Angebote der Familienbildung vorhält. Die Einrichtung eines weiteren eigenständigen Familienstützpunktes ist angedacht. Im laufenden Jahr wird im Stadtteil Königswiesen das Stadtteilprojekt Süd-West eröffnet. Aufgrund von Verzögerungen in der Baufertigstellung ist aktuell nur eine der Stellen besetzt. Der Mitarbeiter ist bereits mobil im Quartier tätig. Sobald die Fertigstellung des Gebäudes erfolgt ist, wird das neue Stadtteilprojekt mit den konzeptionell verankerten 2,5 Vollzeitstellen ausgestattet. Lediglich im Stadtnorden, Nähe Alex-Center, soll noch ein weiteres Stadtteilprojekt entstehen. Das Vorhaben befindet sich in der Vorplanung.

Mit einem ähnlichen Aufgabenzuschnitt wie in den Stadtteilprojekten, aber in Kooperation mit dem Amt für Integration und Migration, wurde die Sozialberatung "Wir in der Benzstraße – WiB" eröffnet und bietet einen niederschwelligen Beratungs- und Unterstützungsansatz in der Versorgung von Familien in der Wohnanlage.

Zur Überwindung der sprachlichen Barrieren innerhalb der ambulanten Hilfen zur Erziehung wurde 2018 das Angebot der "SPFH+" eingeführt. Die Sozialpädagogische Familienhilfe Plus ist eine "Sozialpädagogische Familienhilfe", bei der für maximal neun Monate zusätzlich eine Sprachenmittlerin bzw. ein Sprachmittler an den Terminen teilnimmt. Diese haben pro Monat ein Kontingent von vier Stunden zur Verfügung. Durch diese Form der Unterstützung ist es möglich, komplexe Problemlagen im Rahmen der Hilfe zu thematisieren und zu bearbeiten. Die Jugendschutzstelle hat 2021 den sogenannten "Krisenchat" ins Leben gerufen. Hier können sich Kinder und Jugendliche aus der Stadt Regensburg via "WhatsApp" melden, wenn sie mit belastenden Situationen nicht mehr zurechtkommen, um gemeinsam mit den Mitarbeitern der Jugendschutzstelle nach Lösungen zu suchen.

Im September 2022 geht die Regensburger FamilienApp "We R Family" an den Start und informiert über aktuelle Neuigkeiten und Veranstaltungen. Sie bietet unter der Kategorie "Wissenswertes" Orientierung und Hilfe zu unterschiedlichsten Themen und Fragestellungen zu Familie, Elternschaft und Erziehung.

Die Regionale Koordinierungsstelle (zur Verhandlung von Entgelten mit Trägern der freien Jugendhilfe bei Inanspruchnahme ambulanter Jugendhilfeleistungen – ReKo ambulant) nahm im Januar 2022 ihre Tätigkeit auf und handelt für die dem Zweckverband angeschlossenen Jugendämtern in der Oberpfalz mit den Trägern der ambulanten Jugendhilfe kostendeckende Entgelte und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen aus. Eine Ausweitung des Zuständigkeitsbereichs ist für 2023 angedacht.

2.2 Teilhabe ermöglichen und Benachteiligungen abbauen

Die Stadt hat sich mit dem Aktionsplan zum Ziel gesetzt, dass allen Kindern und Jugendlichen soziale Teilhabe ermöglicht werden soll. Kinder und Jugendliche aus prekären und/oder sozial benachteiligten Lebenslagen werden gefördert und es wird darauf hingewirkt, Benachteiligungen abzubauen. Mit der Pandemie hat dieses Ziel noch weiter an Bedeutung gewonnen.

Mehr individuelle Förderung: Hausaufgabenstube im Nibelungenquartier

Im Neubaugebiet Nibelungenquartier sind viele sozial benachteiligte Familien in die neuen geförderten Wohnungen gezogen. Viele dieser Familien haben einen Migrationshintergrund. Die Kinder brauchen dringend eine individuelle Deutschförderung und die Eltern können sie oftmals aus sprachlichen Gründen nicht ausreichend bei den Hausaufgaben unterstützen. Das Amt für kommunale Jugendarbeit hat für diese Kinder eine neue Gruppe der intensiven Hausaufgabenförderung eingerichtet. Die Kinder werden durch entsprechendes pädagogisches Fachpersonal professionell gefördert, um ihnen faire Chancen zu eröffnen. Zwar konnte direkt im Baugebiet der Nibelungenkaserne kein Standort gefunden werden, aber im angrenzenden Bereich, der auch noch im Schulsprengel liegt. Die Hausaufgabenbetreuung hat ein freier Träger übernommen (Arbeitskreis ausländischer Arbeitnehmer, a.a.a.) und wird seit Januar 2022 betrieben.

Lernräume in Jugendzentren

Jugendlichen wird angeboten, die PC-Räume auch zum Lernen zu nutzen. Dies wird allerdings noch wenig in Anspruch genommen. Während der Pandemie waren die Jugendzentren gezwungen zu schließen. Gerade zu dieser Zeit war der Bedarf nach Räumlichkeiten und technischer Ausstattung für Homeschooling bei den Kindern und Jugendlichen am größten. Die Fachkräfte haben benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt, indem sie ihnen bei Bedarf Homeschooling-Unterlagen in den Jugendzentren ausgedruckt und auch Einzelräume zur Verfügung gestellt haben. In den Schulen gab es Leihgeräte und die Hausaufgabenstuben haben I-Pads für die Kinder bereitgestellt. Als es den Kindern und Jugendlichen wieder erlaubt war, die Jugendzentren zu besuchen, standen nach den langen Kontaktbeschränkungen die Freizeitangebote und das soziale Miteinander mehr im Vordergrund, als die Möglichkeiten in Jugendzentren für die Schule zu lernen.

Die Kontaktbeschränkungen während der Pandemie waren eine Herausforderung für die Jugendarbeit und die Kinder und Jugendlichen der Stadt. Fachkräfte der Jugendsozialarbeit und andere Dienste der Jugendhilfe haben während der Lockdowns so gut wie möglich die Familien, Kinder und Jugendlichen individuell unterstützt und Kontakt gehalten. Digital wurde die kommunale Jugendarbeit auf Discord weiter durchgeführt. Darüber hinaus ist es gelungen, 16 Kinder an ehrenamtliche Lernhelfer zu vermitteln. Die Liste der Anmeldungen für solch eine individuelle Lernhilfe wäre größer gewesen, aber leider konnten trotz Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur nicht mehr Ehrenamtliche gefunden werden, die dies durchführen konnten.

Dieses Angebot wird im geringen Maße weitergeführt, aber eine dauerhafte Durchführung ist nicht möglich.

Verbesserung der Stadtpassangebote für Minderjährige

Es war ursprünglich geplant, dass die Stadtpassangebote vom Kinderbeirat überprüft werden und bei Bedarf den Interessen von Kindern und Jugendlichen noch besser angepasst werden. Eine wichtige Maßnahme war, dass ab 1. Januar 2021 die für viele komplizierte und oft nicht nachvollziehbare Sozialermäßigung der städtischen Musikschule durch eine 75%-Ermäßigung für Inhaber des Stadtpasses und 50%-Ermäßigung für Inhaber des Landkreispasses abgelöst wurde. Dadurch müssen die Nutzer des Passes ihre Bedürftigkeit nur noch einmal nachweisen und die Ermäßigung der Gebühren kann transparent nachvollzogen werden. Zusätzlich war geplant, die Stadtpassangebote in Hinblick auf ihre Relevanz und Attraktivität für Kinder mit dem Kinderbeirat zu überprüfen und Verbesserungsvorschläge aufzunehmen. Dies konnte pandemiebedingt nicht umgesetzt werden. Der Kinderbeirat durfte sich auf Grund der Lockdowns in seiner Amtszeit für lange Zeiten nicht treffen. Da die Kinder auch eigene Projekte verfolgen wollten, haben sie es nicht geschafft, während der Programmlaufzeit sich mit diesem Thema zu befassen. Es ist aber geplant das Thema zu einem späteren Zeitpunkt noch mit dem Kinderbeirat zu bearbeiten.

Gebührenfreier musikalischer Grundausbildungsunterricht

Seit dem Schuljahr 2019/2020 wurde der komplette musikalische Grundausbildungsunterricht der städtischen Musikschule an Regensburger Grundschulen, Ganztagsschulen mit Kinderhorten und Nachmittagsbetreuung gebührenfrei angeboten. Während der pandemiebedingten Lockdowns war auch der Musikunterricht verboten. Während dessen wurden die Schülerinnen und Schüler – soweit es möglich war – online betreut. Sobald die pandemische Lage und die Rechtsprechung es wieder zugelassen haben, wurde der Unterricht wieder aufgenommen und damit die Ziele dieser Maßnahme zu 100% umgesetzt.

Hürden bei der Umsetzung sind einerseits, dass es für die Umsetzung jährlich einen neu einzufordernden Stadtratsbeschluss braucht und die Entscheidung jeweils für ein Schuljahr gilt. Auch konnten nicht in allen Fällen Lehrkräfte gewonnen werden, so dass in den Fällen dann auch nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten. Im Juli 2022 hat der Stadtrat beschlossen, dass die Maßnahme auch im kommenden Schuljahr weiter umgesetzt werden soll.

Ferienangebote für ältere Kinder

Die Kinder und Jugendlichen hatten sich gewünscht, dass mehr Ferienangebote für ältere Kinder zwischen 11 und 14 Jahren und auch Ferienangebote für Jugendliche angeboten werden. Im Jahr 2019 konnten mehrere Aktionen für 8- bis 16-jährige Kinder und Jugendliche umgesetzt werden, z. B. Wunderwelt Physik für 12- bis 16-Jährige, Kreativtage Bauspielplatz für 8- bis 14-Jährige, Drei-Tages-Abenteuerreise für 11- bis 14-Jährige, Akrobatiktage für 8- bis 14-Jährige, Frankreichfahrt Super Besse/Paris für 11- bis 14-Jährige, Frankreichfahrt Sport und Natur am Atlantik für 14- bis 17-Jährige, Deutsch/Französische Jugendbegegnung in Deutschland 13- bis 16-Jährige, Science Camp DT.- tschechische Jugendbegegnung 10- bis 13-Jährige.

Durch die pandemiebedingten erzwungenen Schließungen war es dann in den Jahren 2020 und 2021 sehr schwierig und zu manchen Zeiten gesetzlich unmöglich, entsprechend Angebote in den Ferien durchzuführen. Folgende Ferienangebote wurden trotz Corona durchgeführt: *Drei-Tages-Abenteuerreise:* Rad- und Zeltfreizeit für 11- bis 14-Jährige.

Wegen Corona mussten die geplanten internationalen Jugendbegegnungen abgesagt werden. Als Ersatz wurden im Jahr 2020 drei Workshops organisiert (Graffiti, BMX, Skaten).

Im Jahr 2020 und 2021 wurden analog zu den Planungen 2019 ebenfalls zahlreiche internationale Jugendbegegnungen mit Clermont-Ferrand und Pilsen geplant. Leider mussten auch diese Aktionen wegen Corona bedingtem Risiko abgesagt werden. Als Alternativangebote wurde im Jahr 2021 eine digitale internationale Jugendaktion mit dem Titel "@home, but not alone" konzipiert. Diese richtete sich an jeweils sechs Jugendliche aus Regensburg und den Partnerstädten im Alter von 16 bis 18 Jahren. Leider konnte diese mangels Interesse/fehlenden Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Als Ersatz für den Ausfall der internationalen Jugendbegegnungen 2021 wurden in den ersten zwei Augustwochen je eine Aktionswoche für die Regensburger Jugendlichen angeboten. Diese beinhalteten vielfältigen Aktionen sowie Ausflüge in und um Regensburg (z. B. Sommerrodeln oder zum Wasserski an den Steinberger See). Die Teilnehmenden dieser beiden Wochen waren 12 bis 16 Jahre alt. Für die deutschtschechische Jugendbegegnung mussten die tschechischen Kooperationspartnerinnen leider aufgrund Corona bedingtem Risiko kurzfristig absagen; dennoch konnte die geplante Begegnung zumindest als deutsche Freizeit für die Regensburger Jugendlichen im Sportcamp Inzell stattfinden.

In den Pfingstferien wurde für Kinder und Jugendliche 2021 ein Pfingstferienprogramm to go entwickelt. Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren konnten sich per E-Mail oder telefonisch in den jeweiligen Einrichtungen melden und dann vor Ort unter Hygienschutzauflagen ein altersgerechtes Bastel-/Kreativpäckchen abholen. Auch zwei Ferienaktionen für 8- bis 12- Jährige wurden erfolgreich umgesetzt. Zudem boten alle Einrichtungen des Amtes für kommunale Jugendarbeit unter dem Motto "Sommerferien-Specials 2021" verschiedenste Workshops für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (W1) zwischen 8 und 26 Jahren an. Das medienpädagogische Team des Spielhauses/Mehrgenerationenhauses führte zudem eine TV-Aktion für 10- bis 14-Jährige Teilnehmende durch und zwar mit dem Motto "Wie es uns wirklich geht – Regensburger Kinder und Jugendliche berichten" – eine medienpädagogische Auseinandersetzung mit der Pandemie.

Auch im Rahmen der Ferienaktionen 2022 gibt es wieder verschiedenste Angebote für die Altersgruppe 8 bis 16 Jahre, vom Bauspielplatz über die Klima-Schutzaktion mit den MINT Labs Regensburg e. V. bis hin zu einem BMX-Workshop. Alle Aktionen sind ausgebucht.

Daneben möchten wir ab 2023 sehr gern auch weitere Übernachtungsfreizeiten für die Zielgruppe 12 bis 14 Jahre anbieten. Herausfordernd sind diesbezüglich aber zum einen die krisenbedingte angespannte städtische Haushaltslage mit Kürzungen im Budget sowie die aktuell verringerte Anzahl an ehrenamtlichen Betreuungskräfte. Letzteres ist tatsächlich auch eine Auswirkung der Pandemiejahre.

2.3. Inklusion stärken

Ziel: Die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Handicaps wird gestärkt, so dass diese mehr als bisher an der Gesellschaft teilhaben können. Als Grundlage für das Thema Inklusion gilt die Konzeption "Fokus-Aktionsplan Inklusion der Stadt Regensburg".

Stärken der Inklusion in der "Offenen Kinder- und Jugendarbeit"

Die Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit soll gestärkt werden. Die pädagogischen Fachkräfte wurden fortgebildet und die Gesamtkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird überarbeitet – auch zum Thema Inklusion. Die Überarbeitung soll im Jahr 2022 abgeschlossen werden.

Damit Mini-Regensburg noch inklusiver wird, wurden 2019 Gastronomie und Eingang so verlegt, dass sie mit dem Rollstuhl besser erreichbar sind. Es gab spezielle Vorträge zu Behinderung und Inklusion, die von Kindern gut besucht wurden. Außerdem gab es eine Station, die sich speziell mit dem Thema Inklusion beschäftigte. Allerdings wird nach wie vor daran gearbeitet, Mini Regensburg noch inklusiver zu machen, da Teilbereiche für Rollstuhlfahrerinnen bzw. Rollstuhlfahrer nicht erreichbar sind. Hier wird an digitalen Lösungen (Interneteinkauf im Kaufhaus u. ä.) gearbeitet. Die Küche und Uni sind noch nicht barrierefrei. Die Bühne war mit Rollstuhl nur mit Umweg erreichbar. Für 2023 steht der Inklusions-Check für Mini-Regensburg an.

Der Neubau des Jugendzentrums Königswiesen musste wegen Corona verschoben werden. Geplant ist nun der Bau in den Jahren 2022 bis 2024.

Im Ferienprogramm wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Kinder mit Beeinträchtigungen willkommen sind und die Eltern vor Anmeldung Kontakt aufnehmen sollen, damit das vorab organisiert werden kann. Der Text lautet: "Wir möchten auch Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen eine Teilnahme an unseren Maßnahmen ermöglichen. Wir bitten Sie in diesem Falle um ein offenes Gespräch, damit wir einschätzen können, ob unsere (überwiegend) ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer eine Aufsicht und eine angemessene Betreuung leisten können. Leider sind nicht alle Veranstaltungsorte barrierefrei." In der Regel wird für Kinder mit zusätzlichen Hilfebedarf eine zusätzliche Betreuungsperson bereitgestellt. Die "Kreativen Erlebniswochen" finden beispielsweise in den Jugendzentren statt, da dort die Räumlichkeiten deutlich barrierefreier sind als die Freizeitstätten in Haslbach und Schwalbennest. Es wurde nicht statistisch erfasst, wie viele Kinder mit Beeinträchtigung dabei waren. Häufig sind Kinder mit schwierigen, auffälligen Verhaltensweisen in den Ferienangeboten. Auch diese werden inklusiv behandelt und bekommen, wenn nötig zusätzliche Betreuungspersonen zur Unterstützung. Hier exemplarisch der Stand vom September 2020: Im Sommer 2020 konnten 317 Kinder und Jugendliche an Ferienaktionen teilnehmen (wegen Corona weniger als im Vorjahr). Davon waren 16 Kinder mit Einschränkungen bzw. Handicap (Autismus, Asthma, Epilepsie, ADHS, Entwicklungsverzögerung). 2022 fand für das ehrenamtliche Betreuungsteam ein interner Fachtag zum Thema Inklusion statt. Daraus resultierend stehen nun Planungen für eine erste "Inklusive Ferienwoche 2023" an.

Schaffung inklusiver Sportangebote im Ferienprogramm

Als der Aktionsplan verabschiedet wurde, gab es im Ferienprogramm im Sportbereich noch keine inklusiven Sportangebote. Im Rahmen der Teilhabe und des Ziels, Sport für jeden zugängig zu machen, wird darauf hingewirkt, die bestehenden Sportangebote inklusiver zu gestalten.

Seit 2022 werden nun schon bei der Akquise von Trainerinnen und Trainern die Möglichkeiten der Ausweitung der Angebote auch auf Menschen mit Handikap geprüft. Die Angebote, die inklusiv möglich sind, werden im Ferienprogramm "Funtime" entsprechend gekennzeichnet. Der Umsetzungsgrad liegt momentan bei 13%. Die Anzahl der Angebote ist derzeit mit vier von 31 noch gering, da wir auf die Einschätzung der Anbieter angewiesen sind und hier noch Vorbehalte bestehen. Für zukünftige Programme wird die Abfrage so verändert, dass alle Angebote grundsätzlich inklusiv sein sollen und die Anbieter begründen müssen, wenn ihr Angebot nicht inklusiv sein kann. Ziel ist ein Umsetzungsgrad von 50% inklusiver Angebote.

Bau eines inklusiven Spielplatzes und Berücksichtigung des Themas bei Neubauten und Sanierungen

Die Stadt hat mit dem Brixen-Park und den darin verorteten inklusiven Spielschollen ein Vorzeigeprojekt geschaffen. Über Jahre hinweg hat die Stadt Regensburg den attraktiven Park mit den verschiedenen Spielschollen entwickelt. Wichtige Planungskriterien waren Barrierefreiheit, Nutzungsvielfalt, Bürgerbeteiligung, natürliche und nachhaltige gestalterische Qualität sowie Klimafreundlichkeit.

Für den ersten Bauabschnitt des Parks mit Spiel- und Sportangeboten für Jugendliche wurde die Stadt im Jahr 2019 mit dem Deutschen Spielraumpreis ausgezeichnet. Das Herzstück, ein großer inklusiver Drachenspielplatz, wurde im Jahr 2021 fertiggestellt und eröffnet. Hierfür erhielt die Stadt den internationalen "Inspire Award" von Child Friendly Cities von UNICEF. Sowohl an der Planung der Jugendspielflächen, als auch des inklusiven Drachenspielplatzes wurden Kinder und Jugendliche systematisch beteiligt. Die Stadt hat diesen Beteiligungsprozess gezielt so organisiert, dass auch junge Flüchtlinge mit noch geringen Deutschkenntnissen und Kinder und Jugendliche mit körperlichen und geistigen Behinderungen ihre Ideen und Wünsche einbringen konnten. Trotz kommunikativer Hürden ist dies gut gelungen. Der inklusive Spielplatz wird seitdem als Ort der Begegnung und des Spielens von Kindern jeglichen Alters und Familien gerne und viel genutzt.

Bei Neubauten und Sanierungen anderer Spielplätze im Stadtgebiet wird versucht, dort wo es möglich ist, auch inklusive Elemente einzubauen und den Zugang barrierefrei zu schaffen. Am Spielplatz Burgweinting NWIII wurde beispielsweise ein barrierefreier "Bibersteg" mit sensorischen und motorischen Spielgeräten eingebaut. Zusätzlich beabsichtigt die Stadt im Planungsgebiet Prinz-Leopold-Kaserne noch einen inklusiven Spielplatz zu schaffen. Bei den Planungen für eine Stadterweiterung im Norden wird ebenfalls dieser Bedarf einkalkuliert. Dies spiegelt sich auch in den Standards der Stadt zur Siegelentfristung des Programms Kinderfreundliche Kommunen wider.

Inklusion im Sport stärken

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Special Olympics Landesspiele Bayern 2022 Regensburg (pandemiebedingt von 2021 um ein Jahr verschoben) wurden alle städtischen Sportanlagen auf Nutzbarkeit für Behinderte durch eine Expertenkommission von Phönix e.V. geprüft. Für den Haushalt 2021 wurden dafür 30 000 € bereitgestellt. Mit diesen Mitteln wurden bisher viele der durch die Expertenkommission festgestellten Verbesserungsbereiche angegangen. So wurden beispielsweise die Beleuchtung, Befestigung von Wegen, Beschilderung und schwellenlose Zugänge verbessert. Ca. 30 % der Maßnahmen konnten umgesetzt werden. Gründe hierfür sind der zeitliche Rahmen und die finanziellen Mittel. Festzustellen bleibt, dass weiterhin Handlungsbedarf besteht. Das Amt für Sport und Freizeit wird dafür in den folgenden Haushalten weiterhin Mittel miteinplanen und die Sportanlagen im Sinne der Menschen mit Handicap zuverlässig verbessern.

An den Special Olympics Landesspielen Bayern 2022 Regensburg (für Menschen mit geistiger Behinderung mit über 1.500 Athlet*innen, die erwartet werden) sind immerhin 22 Sportvereine in 16 Sportarten aktiv an der Durchführung der Wettbewerbe beteiligt. In diesem Zusammenhang arbeitet das Amt für Sport und Freizeit an dem Ausbau eines regionalen inklusiven Netzwerkes "Inklusion im und durch Sport" gemeinsam mit den Dächern des organisierten Sports, an dem auch Vertreter des Kinder- und Jugendsports beteiligt sind. Ziel ist es, den Inklusionssport in weiteren Feldern zu stärken und mehr junge Menschen in Bewegung zu bringen. Am Ende sollte dies auch bis in das Ferienprogramm hineinwirken. Basis ist auch der barrierefreie Zugang zu den Sportanlagen. Kinder und Jugendliche mit Handicap werden durch Vernetzung mit den zuständigen Vereinen, Selbsthilfegruppen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung angesprochen.

Barrierefreier ÖPNV für Menschen mit Gehbehinderung und Kinderwägen

Die Bus-Flotte besteht jetzt vollständig (inkl. der 5e Midibusse) aus Niederflurbussen mit Kneelingfunktion. Allein in den Jahren 2020 bis 2021 wurden 18 Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut. Weitere werden folgen. Zusätzlich wird das bereits bestehende ÖPNV-Angebot kontinuierlich durch eine Verdichtung im Bereich des Haltestellennetzes sowie hinsichtlich einer innovativen Linienführung verbessert.

Während der Programmlaufzeit wurde eine neue Linienführung eingeführt (z. B. Linie 10), Verbesserungen im Bereich des barrierefreien Ausbaus der Haltestellen vorangetrieben sowie eine Verdichtung im Bereich des Haltestellennetzes erreicht. Für eine Verbesserung der Schulwegsicherheit wurde in Absprache mit der Polizeidirektion die Haltestelle Erminoldweg (Montessori-Schule) im Stadtwesten verlegt. Im Bereich Haltestellenqualität kann die Errichtung von zwei Wartehallen in der Kirchfeldallee (Haltestelle Minervastraße – Otto-Schwerdt-Mitteleschule) genannt werden. Der ÖPNV wird in Regensburg stark genutzt – auch von vielen Kindern und Jugendlichen und von Menschen mit Behinderung. Der Kinderbeirat hat in Eigeninitiative mit Unterstützung des RVV und der Stadt während der Programmlaufzeit eine Nichtrauchaktion für Bushaltestellen durchgeführt. Seitdem gibt es an städtischen Bushaltestellen von den Kindern gestaltete Plakate, die Raucher darum bitten, nicht neben den Kindern an der Haltestelle zu rauchen.

Inklusives Nachtleben fördern

Die Stadt hat sich vorgenommen, ein inklusives Nachtleben zu fördern. Es wurden vor der Pandemie erste Gespräche mit der DEHOGA Bayern, Bezirk Oberpfalz, geführt. Geplant war eine gemeinsame Kampagne, um an die Gastronomen heranzutreten und um Lösungen für Zugangsbarrieren (viele Clubs z. B. in Kellern) zu eruieren. Natürlich gibt es im Welterbe in Bezug auf bauliche Änderungen und Anpassungen viele Herausforderungen. Die Corona bedingten langen Schließungen der Club-Szene haben die weiteren Planungen erschwert und verzögert, zumal auch viele Betreiber andere existenzielle Sorgen hatten. Nun, nachdem sich auch das Nachtleben wieder langsam normalisiert hat, soll ein neuer, gemein-samer Anlauf gestartet werden, die Sensibilisierung der Betreiber gerade für diese Thematik zu erhöhen und ggf. Lösungen zu finden, um mehr Teilhabe zu ermöglichen.

Zum Thema "Nachtleben" zählen wir auch das Thema Kultur. Hier gab es Gespräche mit dem Theater, welches Interesse daran signalisiert hat, auch auf Seiten der Schauspielerinnen bzw. Schauspieler sowie Tänzerinnen und Tänzer, sich weiter öffnen zu wollen und inklusive Strukturen und Möglichkeiten zu schaffen. Gerade das "Junge Theater" würde sich hier exzellent anbieten.

2.4 Kinderfreundliche Stadtentwicklung und Stadtplanung für kinder- und jugendfreundliche Lebensbedingungen in den Stadtteilen

Die Stadt Regensburg hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Regensburger Kinder und Jugendlichen in den Stadtteilen gute Lebens- und Wohnbedingungen mit attraktiven Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten und Möglichkeiten zu einer eigenständigen Mobilität vorfinden sollen. Neben den zu anfangs beschriebenen Regulierungen und Rahmenbedingungen, die in Regensburg eine kinderfreundliche Stadtplanung und Stadtentwicklung fördern, beschrieb der Aktionsplan der Stadt auch konkrete Maßnahmen, mit denen dieses Ziel verfolgt werden sollte.

Bau von Jugendspielflächen

Damit auch Jugendliche ausreichend attraktive Treffpunkte mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in den Stadtteilen vorfinden, wurden die folgenden zusätzlichen Jugendspielbereiche neu gebaut:

- Skateanlage beim Jugendzentrum Kontrast
- Offener Pausenhof der Kreuzschule mit Bolzplatz und Allwetterplatz mit Kleinfeldtoren und Basketballplatz

Die folgenden Flächen für Jugendliche konnten noch nicht umgesetzt werden. Planung und Bau ist für die folgenden genannten Jahre vorgesehen:

- Skate-, Parkour- und Calisthenicsanlage sowie Bolzplatz im Burgweinting Umsetzung voraussichtlich im Jahr 2023/2024
- Jugendspielfläche Dörnbergviertel, Planung und Umsetzung voraussichtlich 2026/2027
- Parkouranlage und Fläche für Longboards und Slackline Marinaquartier Umsetzung im Jahr 2023

- Calisthenics und Freiflächen Jugendzentrum Guerickestraße, Umsetzung noch 2022/2023
- Jugendspielfläche Brandlberg, Planung und Umsetzung ab 2026

Die Sanierung des Jugendspielbereichs Dultplatz muss aus Kapazitätsgründen vorerst eingestellt werden und wird evtl. später noch einmal aufgegriffen.

Jugendliche wurden und werden zuverlässig an der Planung der Spielflächen beteiligt.

Die Gelder für den Neubau sanierungsbedürftiger Spielplätze werden auch in Zukunft zuverlässig im städtischen Haushalt bedarfsgerecht eingeplant. Allerdings kam es in den letzten Jahren auf Grund von Personalengpässen und durch Covid zu Rückständen bei der Sanierung und dem Neubau von Spielplätzen. So konnten nicht alle Haushaltsgelder, die für Spielplätze eingeplant waren, genutzt werden, da nicht ausreichende personelle Kapazitäten zur Verfügung standen. Die freien Stellen im Gartenamt werden ausgeschrieben und neu besetzt. Dies wird allerdings etwas Zeit brauchen. Im Jahr 2022 müssen vorerst die Aufgaben abgearbeitet werden, die in den letzten Jahren nicht gemacht werden konnten. Ziel ist es Rückstände aufzuholen und ausreichend Personal und Ressourcen für die Aufgaben einzustellen.

Attraktive öffentliche Kinderspielplätze in den Stadtteilen sichern und ausbauen

Mehrere Kinderspielflächen konnten während der Programmlaufzeit saniert und aufgewertet werden: Am Studentenwiesel am Rande der Altstadt entstand eine attraktive, individuelle "Römerspielfläche" nach den Modellideen von Kindern. In der Klenzestraße gelang es, trotz kleiner Fläche des ehemaligen Spielplatzes, eine neue, spannende und v. a. hohe Kletteranlage mit Türmen zu schaffen. Die beteiligten Hortkinder haben sich sehr über die Umsetzung ihrer anspruchsvollen Kletterwünsche gefreut. Ebenfalls saniert und aufgewertet wurden die Kinderspielplätze im Karl-Freitag-Park, Tempepark und Dreibäumerlberg. Zusätzlich fand bereits eine Kinderbeteiligung für die Spielplätze Safferlingstraße und Inselpark statt, welche sich nun in der Planungsphase befinden und 2022/2023/2024 umgesetzt werden sollen. Die Stadt überprüft regelmäßig die vorhandenen Spielflächen auf Sanierungsbedarf und Verkehrssicherheit. Dementsprechend wird für jedes Jahr ein Sanierungskonzept aufgestellt, aus dem hervorgeht, welche Spielflächen saniert werden müssen. Dies wird so auch in Zukunft zuverlässig einkalkuliert

Aus unterschiedlichen Gründen wie Pandemie, Eintritt in den Ruhestand und vor allem großen Wachstum der Stadt und der damit verbundenen Grünflächenzunahme, kam es in den letzten Jahren immer mehr zu Personalengpässen beim Gartenamt, was zu einem Rückstau bei Sanierungen und Neubauten geführt hat. Die Stadt arbeitet nun vorerst daran, die wichtigsten Sanierungen umzusetzen.

In nächster Zeit stehen die Sanierungen der folgenden Spielflächen an:

- Sanierung Kleinkinderbereich und Pendelschaukel sowie Motorik-Parcours Spielplatz Baltenstraße
- Sanierung Spielplatz Stadtpark f
 ür 2022/2023 geplant
- Sanierung Spielplatz Villapark für 2023 geplant
- Sanierung Spielplatz Xaver-Fuhr-Straße, Bau 2024-25 geplant
- Sanierung Spielplatz Kirchweg f
 ür 2023 geplant
- Sanierung Spielplatz Bühelnstraße für 2023/2024 geplant
- Sanierung Spielplatz Ostheim für 2024-2026 geplant

- Sanierung Spielplatz Hegenauer Park 2025-2027 geplant
- Sanierung Spiel- und Bolzplatz Burgunderstraße, Planung und Bau 2025-2027 geplant
- Sanierung Spielplatz Dalbergstraße für 2023 geplant
- Sanierung Kleinkinderbereich Spielplatz Humboldtstraße I für 2023 geplant

Schulhöfe als Spielhöfe

Im Altbestand konnten leider noch keine weiteren Schulhöfe geöffnet werden. Allerdings wurde der offene Pausenhof der Grundschule St. Nikola mit einem neuen Kletterturm ausgestattet. Der Neubau der Grundschule im Inneren Westen wurde so umgesetzt, dass der Schulhof auch ein Spielhof ist. Folgende Ausstattung steht den Kindern und Jugendlichen außerhalb der Schulzeiten zur Verfügung: Offener Pausenhof, Bolzplatz, Allwetterplatz mit Kleinfeldtoren und Basketballplatz. Die Kinderbeteiligung für die Planung wäre zeitlich auf den harten Lockdown während der Coronapandemie gefallen und konnte deshalb leider nicht stattfinden. Die Nutzung als Spielhof wurde bereits im Bebauungsplan verankert. Bei zukünftigen Neubauten von Schulen beabsichtigt die Stadt – so wie bei der Kreuzschule – von Anfang an, im Rahmen der Bauleitplanung die Öffnung des Schulhofs mit zu verankern.

Aufgrund der Coronasituation wurden keine weiteren Schulen als offene Schulhöfe geöffnet. Bei bereits bestehenden Schulen ist es schwierig, ohne entsprechende Nutzungsänderungsanträge und Lärmgutachten weitere Pausenhöfe zu öffnen. Auch sind viele Schulen bereits jetzt mit vielen Nutzungen bis weit in den Nachmittag belegt. Soweit Umbaumaßnahmen stattfinden (z. B. Realschule am Judenstein), können die Pausenhöfe ebenfalls nur eingeschränkt oder gar nicht genutzt werden. Ein Hindernis bei der Umsetzung ist, dass, soweit die Öffnung nicht durch bereits bestehende öffentliche-rechtliche Genehmigung zulässig ist, die Ressourcen zur Umsetzung fehlen und es teilweise aus Lärmschutzgründen rechtlich auch nicht möglich ist, die Schulhöfe außerhalb des Schulbetriebes zu nutzen.

Die Fortführung des Konzeptes offene Schulhöfe wird bei zukünftigen Baumaßnahmen wie z.B. dem Neubau der Grundschule Sallerner Berg in Abstimmung mit den Fachämtern berücksichtigt.

Spielpunkte

Im Rahmen der Jugendbeteiligung der Spielleitplanung hatten sich Kinder und Jugendliche Spielmöglichkeiten, Sitzmöglichkeiten und mehr Grün in der Innenstadt gewünscht.

Regensburg hat eine historische Altstadt mit UNESCO-Weltkulturerbestatus. Die große Herausforderung besteht darin, einerseits den Denkmalschutz und das Flair der historischen Stadt zu würdigen und gleichzeitig Lebens- und Spielqualitäten für Kinder zu schaffen. Im Bereich der Altstadt konnten insgesamt fünf Spielpunkte umgesetzt werden, die sich in das denkmalgeschütze Ensemble einfügen. Durch eine repräsentative Gestaltung und ansprechenden, hochwertigen Materialien mit Spielwert und Aufenthaltsqualität konnte dies vorbildlich umgesetzt werden.

Unter Beteiligung des Kinderbeirats wurden für die Altstadt vier attraktive Spielpunkte geplant und im Jahr 2019 eröffnet. Sie werden seitdem viel und gerne von Kindern zum Spielen genutzt und sind ein beliebter Treffpunkt von Familien mit Kindern. Zusätzlich wurden vor dem Museum für Bayerische Geschichte große bespielbare Wellenbänke installiert. Diese sind so konzipiert, dass ganze Schulklassen sich hier vor oder nach dem Museumsbesuch aufhalten

können. Außerdem entwickelten Künstler kinderfreundliche bespielbare Bänke, die nun an mehreren Orten in der Altstadt zu finden sind. Ein Brunnen in Form einer bespielbaren "Wasserbank" wurde am Schwanenplatz installiert und wo es möglich war, wurden – obwohl dies in der Altstadt sehr arbeits- und kostenintensiv war – Bäume gepflanzt. Außerdem wurden Bänke und andere Sitzmöglichkeiten in das Stadtbild eingefügt.

Attraktive Treffpunkte am Flussufer

Die Jugendlichen wünschten sich attraktive Treffpunkte am Flussufer. Am Regenufer wurden im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen attraktive Bereiche, die zum Treffen und Baden einladen, geschaffen.

Die Jahninsel – ein besonders beliebter Treffpunkt an der Donau – sollte ebenfalls aufgewertet werden. Der Jugendbeirat war an der Planung beteiligt und im Jahr 2019 fand zur weiteren Partizipation eine Jugendversammlung zur weiteren Entwicklung statt. Es wurden Badebuchten, Sitz- und Bewegungsangebote, zusätzliche Mülleimer und Toiletten gewünscht. Die Möglichkeiten hierfür zur Ausstattung der Insel sind allerdings begrenzt, weil das Gebiet regelmäßig von Hochwasser betroffen ist. Mobile Toiletten dürfen hier deshalb beispielsweise nicht aufgestellt werden. Stattdessen wurden diese am nahegelegenen Grieser Spitz errichtet. Während die Steinerne Brücke saniert wurde stand das Gerüst auf der Jahninsel. Die Sanierung hat lange gedauert und so konnte währenddessen nicht mit der Aufwertung der Jahninsel begonnen werden. Die Zufahrt zum Jahnbad wurde seitlich verlegt, damit diese nicht mehr mitten durch die Liegefläche geht. Es wurden Müllcontainer und ein Müllständer für Pizzaschachteln aufgestellt.

Die Jahninsel und teilweise auch wechselnde Plätze haben sich während der Pandemie zu Problemschwerpunkten entwickelt. Als während der Lockdowns Gastronomie, Diskotheken und Jugendzentren zwangsweise geschlossen waren, haben sich so viele junge Leute u. a. auf der Jahninsel getroffen. So kam es zu großen Problemen mit Vermüllung und nächtlichen Lärmbelästigungen, auch wurde hierdurch gegen die staatlichen Corona-Auflagen verstoßen. Die Stadt war gezwungen in der Hauptsaison ab 23 Uhr in den Jahren 2020 und 2021 ein zeitlich befristetes Betretungsverbot für die Jahninsel zu verhängen. Mit Beschluss vom 21./28. Juli 2022 (siehe VO/22/19158/67) wurde die Grünanlagensatzung dahin geändert, dass elektronisch verstärkte Musik im Zeitraum von 6.00 bis 22.00 Uhr in den öffentlichen Grünanlagen erlaubt ist. Die Polizei und der Kommunale Ordnungsservice hatten viele Einsätze vor Ort, aber das Problem konnte durch diese Dienste allein nicht gelöst werden. Deshalb hat die Stadt Regensburg das Projekt "Nachtschicht" ins Leben gerufen (Juli 2022). Pädagogisch wurde hierfür ein "Peeransatz" gewählt. Junge Erwachsene wurden speziell geschult, um auf die Menschen zuzugehen, die nachts auf der Jahninsel, aber auch anderen öffentlichen Plätzen in der Altstadt feiern. Sie haben auf I-Pads digitale Fragebögen dabei und die Aufgabe präventiv mit den Leuten zu reden und so eine Befriedung herbeizuführen. Sie dokumentieren, welche Altersgruppen sich wann wo aufhalten, wie die Stimmung ist und welche besonderen Vorfälle es gibt. Sie dienen als Vermittler und Ansprechpartner und haben auch die Aufgabe Fragen und Probleme an die Stadtverwaltung weiterzugeben. Es ist geplant, im Oktober die so erfassten Daten auszuwerten und geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um mit der Problematik in Zukunft angemessen umzugehen.

Private Spielplätze im Geschosswohnungsbau

Nach Bayerischer Bauordnung muss für alle Gebäude mit mehr als drei Wohnungen auf eigenem Grund oder in direkter Nähe ein privater Kinderspielplatz errichtet und dauerhaft zur Nutzung bereitgestellt werden. Die Stadt Regensburg hat hierfür eine Kinderspielplatzsatzung erlassen, welche Größen- und Qualitätsanforderungen stellt. Im Neubau gelingt die Umsetzung dieser Satzung in der Regel bereits gut. Teilweise muss jedoch auf die Qualitätsstandards geachtet werden. Im Altbestand gibt es Gebäude, deren Spielplätze verwahrlost oder abgebaut sind. Kinder und Jugendliche können hierauf im Rahmen der Sitzungen des Kinderbeirats, bei Jugendpartizipationsveranstaltungen im Stadtteil (JUPS) und auch durch Ansprache des Personals der Jugendzentren aufmerksam machen. Diese Beteiligungsformen wurden auch genutzt. Die Wohnungseigentümer haben dann ein Schreiben von der Oberbürgermeisterin mit Bitte bzw. Aufforderung, die Spielflächen wiederherzustellen, erhalten. So konnten für einige Kinder im älteren Geschoßwohnungsbau wieder Spielmöglichkeiten im direkten Wohnumfeld geschaffen werden. Um Bauträger und Eigentümer für eine kinderfreundliche Gestaltung der privaten Freiflächen zu motivieren und zu verdeutlichen, wie dies umgesetzt werden kann, wurde eine anschauliche Broschüre erstellt. Diese steht Wohngenossenschaften, Bauträgern und auch Familien sowohl in gedruckter Form als auch online unter www.regensburg.de/private-spielplaetze zur Verfügung. Außerdem standen Fachkräfte des Gartenamtes und des Amtes für kommunale Jugendarbeit immer wieder Bauträgern beratend zur Seite.

Die Stadt hatte darüber hinaus vor, gezielt auf die Stadtbau GmbH – ein Tochterunternehmender Stadt Regensburg – zuzugehen und diese zu bitten, bezüglich privater Spielflächen sowohl im Altbestand als auch im Neubau eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Die Stadtbau wurde bereits angeschrieben, aber leider konnte auf Grund der Covid-Pandemie noch kein Treffen stattfinden. Dieses Vorhaben wird aber weiterverfolgt und ein Treffen wird für Herbst eingeplant.

Kinderfreundliche Stadtentwicklung im Bereich Prinz-Leopold-Kaserne

Im Bereich der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne werden große Flächen städtebaulich entwickelt. Sowohl der Jugendbeirat als auch Jugendliche der nahegelegenen Mittelschule wurden im Vorfeld zu den Planungen beteiligt. Die so eruierten Wünsche und der Bedarf sowie die Ergebnisse der zuvor durchgeführten Spielleitplanung flossen in die Ausschreibung zum städtebaulichen Wettbewerb für das Planungsgebiet mit ein.

Wichtige Anliegen der Jugendlichen waren u. a. ein Jugendzentrum (dies wurde in der Guerickestraße umgesetzt, siehe 2.1.), attraktive Bewegungs- und Aufenthaltsflächen im Freien (Fußball, Basketball, Skaten, Grillplatz, Picknickplätze, Unterstände, Spielen für Kinder), eine Grünfläche zentral, eine gute und sichere Verkehrsanbindung für Kinder und Jugendliche (Straßenbahn, Bushaltestellen, Zebrastreifen, Radverbindung) und Anbindung des Ostenviertels und des Hohen Kreuzes an das Quartier für Fußgänger und Radfahrer (Brücke über Bahn), ausreichend Parkplätze, damit nicht überall so viele Autos herumstehen, bezahlbare Wohnungen, etc.

Der Wettbewerb wurde Juli 2020 abgeschlossen. Ein dem Wettbewerbsergebnis entsprechender Bebauungsplanentwurf für den Bereich der ehemaligen Prinz-Leopold-/Teilfläche Pionier-Kaserne wurde ausgearbeitet. Die Anregungen aus der Kinder- und Jugendbeteiligung konnten hierbei weitestgehend berücksichtigt werden.

Im Planungsgebiet wird ein ca. fünf ha großer Park mit vielfältigen Spiel und Verweilangeboten für die Öffentlichkeit bzw. natürlich auch für Kinder und Jugendliche entstehen (Picknickplätze, Unterstände, Skatermöglichkeiten usw.). Die Stadt beabsichtigt, hier auch einen weiteren großen Inklusionsspielplatz in der zentralen Grünfläche zu bauen. Im Bereich des Sportparks-Ost ist ferner ein Bolzplatz in der öffentlichen Grünfläche vorgesehen. Dem Wunsch nach bezahlbaren Wohnraum wird die Vorgabe, dass 60 % sozialer Wohnungsbau in dem Gebiet entstehen müssen, gerecht.

Das neue Gebiet wird ferner über eine Busanbindung in der Zeißstraße erschlossen werden. Für ausreichende Parkierungsanlagen sind außerdem im ersten Bauabschnitt zwei Quartiersparkhäuser und ein entsprechendes Mobilitätskonzept mit Sharingangeboten angedacht. Im Bereich des Sportpark-Ost (Hallenbad) ist eine Querungshilfe für Fußgänger vorgesehen. Innerhalb des Quartiers werden ausreichend Fahrradwege und ein übergeordneter Radweg entlang der Bahnanlagen nach Burgweinting geschaffen.

Das Bebauungsplanverfahren wird noch 2022 abgeschlossen und die Freiraumplanung kann ca. 2025/2026 umgesetzt werden.

Spielleitplanung in den Stadtbezirken Reinhausen und Weichs

Der Beginn der geplanten Spielleitplanung in den Stadtteil Reinhausen und Weichs musste leider auf Grund der Pandemie verschoben werden. Eine beauftragte Fachkraft hat aus landschaftsplanerischer Sicht für das Untersuchungsgebiet eine Analyse erstellt. Die Durchführung der Kinder- und Jugendbeteiligungen hat sich durch die Schulschließungen verzögert. Dennoch ist es gelungen – wenn auch etwas später und langsamer als ursprünglich geplant – in den Zeiten, in denen die Schulen wieder geöffnet waren, alle dritten und vierten Klassen der St. Nikola Grundschule und auch dritte und vierte Klassen der Grundschule für Vielfalt und Toleranz mit der "Mental Maps"-Methode zu befragen. Zusätzlich haben Jugendliche, die in dem Stadtteil wohnen und die Albert-Schweitzer-Realschule bzw. das Werner-von-Siemens-Gymnasium besuchen an der Befragung teilgenommen. Außerdem haben die Kinder der Grundschulen und Jugendliche aus allen drei weiterführenden Schulen im Untersuchungsgebiet Vertreter der Stadtverwaltung und Politikern auf Streifzügen durch ihren Stadtteil geführt. Alle Wünsche, Problemlagen und Potentiale, die dabei zu Tage kamen, wurden genauestens dokumentiert.

Die Ergebnisse werden im Herbst 2022 ausgewertet und Maßnahmenempfehlungen für das Untersuchungsgebiet entwickelt. Ein erster Erfolg der laufenden Spielleitplanung ist es, dass ein möglicher Standort für einen neuen Jugendtreff gefunden wurde, bei dem die Umsetzung wahrscheinlich gut gelingen kann (siehe Punkt 2.1).

Stärken des Radverkehrs

Im Rahmen verschiedener Beteiligungen haben Kinder und Jugendliche immer wieder die Förderung des Radverkehrs gefordert. Diese Wünsche der Kinder und Jugendlichen und die einer großen Bürgerbeteiligung zum Thema Radverkehr wurden aufgegriffen. Zur Verbesserung einer eigenständigen Mobilität für Kinder und Jugendliche wurden folgende Maßnahmen der Förderung des Radverkehrs in Regensburg in Gänze durchgeführt:

 Bau eines Geh- und Radweges an der Grünthaler Straße zwischen Brandlberg und der Stadtgrenze

- Neubau einer Unterführung des Unterislinger Wegs nördlich der BAB A 3 zur Verbindung von Wegen nördlich parallel der A3
- Verlängerung und Ausbau des Regentalradwegs in Steinweg (Unterquerung der beiden Brücken, Beseitigung von Engstellen)
- Schutzstreifen für Radler in der Markomannenstraße und in der Universitätsstraße als Lückenschlüsse
- Einrichtung einer Umweltspur (Busspur, Radfahrer frei) und eines Radfahrstreifens in der Bischof-Wittmann-Straße
- Einrichtung von 11 Fahrradstraßen, insbesondere auch im Kasernenviertel
- · Sanierung und Verbreiterung des Donauradwegs zwischen Großprüfening und Stadtgrenze

Derzeit in der Umsetzung befinden sich folgende Projekte:

- Bau eines Radweges am Unterislinger Weg zwischen Oberisling und der Stadtgrenze, Verbesserung der Situation für Radfahrer in der Prüfeninger Straße (Lückenschluss stadteinwärts)
- Neubau einer Radfahrer-/Fußgänger-Brücke über die Donau nach Sinzing
- Sanierung Donauradweg zwischen Großprüfening und Donaupark

In 2023 sind folgende größere Vorhaben konkret zur Umsetzung geplant:

- Neubau eines Radwegs an der Donaustaufer Straße in Schwabelweis (Lückenschluss nach Tegernheim)
- Ausbau von Radwegen an der Leibnizstraße
- · Asphaltierung des Feldwegs zur Gärtnersiedlung in Neutraubling

Als laufendes Geschäft der Verwaltung werden regelmäßig neue Radabstellanlagen errichtet. Dabei wurde auch das Angebot der Stellplätze am Goethe-Gymnasium erweitert.

2.5 Kinder- und Jugendpartizipation

Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, dass in Regensburg Kinder und Jugendliche zuverlässig an allen sie berührenden Belangen beteilig werden. Dafür wurden neben den etablierten Gremien des Jugendbeirats und Kinderbeirats, Spielplatzplanungen und Beteiligungen zur Bauleitplanung auch die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

Zuverlässige Kinder- und Jugendpartizipation bei allen anstehenden Planungsprozessen

Unter www.regensburg.de/rathaus/stadtpolitik/buergerbeteiligung wird auf der städtischen Internetseite ausführlich über Bürgerbeteiligung in Regensburg informiert. Es wurde gezielt darauf geachtet, dass hier neben der Bürgerbeteiligung auch die Kinder- und Jugendbeteiligung erläutert wird. So finden sich unter dem Link zu den Beiräten auch der Kinder- und der Jugendbeirat und unter dem Link zu den Entwicklungskonzepten und Bürgerbeteiligungsprojekten werden die Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte ebenso genannt, wie Projekte für erwachsene Bürger und Bürgerinnen. Anstatt den vorhandenen Leitfaden zur Bürgerbeteiligung zu überarbeiten, hat das Stadtplanungsamt eine ausführliche Broschüre zur Beteiligung in Regensburg erstellt. Diese geht auch im Detail auf Kinder- und Jugendbeteiligung ein. Die Broschüre wird im August 2022 unter dem oben genannten Link zur Bürgerbeteiligung veröffentlicht und informiert Fachkräfte, Stadträte und auch Bürger und Bürgerinnen über die Bürgerbeteiligung in der Stadt.

An den Planungen Prinz-Leopold-Kaserne wurden sowohl im Vorfeld im Rahmen der Spielleitplanung, als auch vor dem städtebaulichen Wettbewerb Kinder- und Jugendliche systematisch beteiligt und deren Wünsche berücksichtigt.

An der Erstellung des Stadtentwicklungsplans Regensburg Plan 2040 wirkte auch der Jugendbeirat mit. Außerdem organisierte die Stadt einen Beteiligungsworkshop, der Jugendlichen und älteren Kindern Möglichkeiten bot, ihre Sicht einzubringen. Leider musste der Workshop auf Grund der Pandemie online stattfinden und dadurch nahm nur eine recht überschaubar kleine Anzahl Jugendlicher teil.

Darüber hinaus waren der Jugend- und der Kinderbeirat zahlreichen Planungsprozessen z. B. zur Stadtbahn, dem ISEK Altstadt, dem Verkehrsentwicklungskonzept Altstadt usw. beteiligt.

Selbstverwaltetes Schülercafé

Es war geplant, den Jugendbeirat bei Bedarf zu unterstützen, im Jugendkulturzentrum W1 ein selbstverwaltetes Schülercafé einzurichten. Die Räumlichkeiten und die benötigte personelle Unterstützung wollte das Amt für kommunale Jugendarbeit hierfür zur Verfügung stellen. Da aber die Pandemie kam und offene Jugendarbeit, und Restaurants und Cafés lange Zeit verboten waren und dann nur unter strengsten Hygieneauflagen geöffnet werden konnten, war es nicht möglich, dass Jugendliche selbst ein Schülercafé betreiben. Der Fokus sollte darauf liegen, dass das Café von den Jugendlichen selbst betrieben wird. Wie die Pandemie sich im kommenden Herbst und Winter weiterentwickelt, muss sich erst noch zeigen.

Der Jugendbeirat nutzt das W1 – Zentrum für junge Kultur als Treffpunkt für sich, um Arbeitskreissitzungen o. ä. durchführen zu können. Ein Schülercafe wurde aktuell nicht mehr vom Jugendbeirat aktiv gefordert und deshalb nicht umgesetzt. Falls der Wunsch wiederkommen sollte, wird dies ermöglicht.

2.6 Stärken der Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke zum Thema Kinderfreundliche Kommune

Ziel: Sowohl die Fachkräfte der Verwaltung und Fachdienste in Regensburg als auch die Regensburger Bevölkerung sollen über das Projekt "Kinderfreundliche Kommune" informiert sein und Anlaufstellen kennen.

Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

Das Logo "Kinderfreundliche Kommune" wurde bei der Öffentlichkeitsarbeit, wie z. B. dem Familienwegweiser und dem Flyer zum Kinderbeirat, verwendet. Zu verschiedenen durchgeführten Aktionen und Maßnahmen wurden zuverlässig Pressemitteilungen erstellt – wobei die Presse dies nicht immer aufgegriffen hat – und im Internet berichtet.

Die Fachämter und auch die Stadtteilnetzwerke mit den verschiedenen Fachstellen vor Ort wurden regelmäßig bei den Treffen der Netzwerke über den Sachstand informiert. Beim Familienfest im Villapark bzw. später Ostpark wurde jedes Jahr die Öffentlichkeit über die Kinderrechte in Regensburg durch eine Ausstellung der dafür erstellten Banner informiert. Im Jahr 2019 haben die Kinder der Kinderrechte-Agentur eine große, kreative Ausstellung zu den Kinderrechten erarbeitet, welche während Mini-Regensburg im Mini-Museum und nach Mini-Regensburg im Mehrgenerationenhaus ausgestellt wurde.

Eine Hürde bei der Umsetzung war und ist es, dass die Stadt Regensburg viele wichtige Projekte verfolgt und viele verschiedene Logos verwenden muss. Auch sind viele Aktionen für Kinder und Jugendliche so selbstverständlich in der Stadt, dass es nicht immer passend wäre, jedes Mal auch das Logo "Kinderfreundliche Kommunen" zu verwenden.

Netzwerkarbeit

Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe zur Kinderfreundlichen Kommune wurde offiziell zum "Beirat Kinderfreundliche Kommune" umbenannt und der Inklusionsbeauftragte der Stadt wurde in das Gremium aufgenommen. Der Beirat hat sich jährlich getroffen, wobei dies während der Pandemie virtuell stattfinden musste. Außerdem steht die koordinierende Fachkraft des Amtes für kommunale Jugendarbeit mit den einzelnen Fachstellen der verschiedenen Ämter themenspezifisch im engen Austausch in Bezug auf die Thematik Kinderfreundlichkeit.

Beauftragte für Kinderanliegen

Die Fachkraft, die die Gruppe der Kinderberater betreut, erhielt zusätzliche Wochenstunden, um als Beauftrage für Kinderanliegen zu fungieren. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es gut war, diese Aufgabe bei der Fachkraft anzusiedeln, die auch für das Notinselprojekt zuständig ist. Im Rahmen dieses Projektes, besucht sie jährlich alle Grundschulen, um den Kindern die Notinseln im jeweiligen Stadtteil vorzustellen. Der Synergieeffekt ist, dass die Kinder sie auch als Ansprechperson für ihre Anliegen persönlich kennenlernen und somit die Hemmschwelle, sich an sie zu wenden, herabgesetzt wird.

Die entsprechenden Fachstellen sind ebenfalls über diese neue Funktion der Kinderbeauftragten informiert. Auch der Kinderbeirat selbst wollte noch besser für Kinder und deren Anliegen erreichbar sein. Deshalb wurde für den Kinderbeirat eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet und die Kinderbeiräte erhielten Visitenkarten, was es Kindern erleichtert, den Kinderbeirat und die Kinderbeauftragte zu kontaktieren. Außerdem wurden Informationen auf der städtischen Internetseite eingerichtet.

Die Fachkräfte, die in Regensburg Kinder- und Jugendpartizipation durchführen, dürfen hierzu auch Fortbildungen wahrnehmen. Auch im städtischen Fortbildungsprogramm wurden Fortbildungen zum Thema Partizipation für pädagogisches Personal angeboten.

3. Allgemeine Reflexion und Bewertung des gesamten Prozesses der Umsetzung beider Aktionspläne

Im Rückblick ist insgesamt festzustellen, dass die Stadt – auch im Vergleich zu anderen Kommunen – sehr umfangreiche Aktionspläne, mit zum Teil äußerst umfassenden und auch kostspieligen Maßnahmen, erstellt hatte und vieles davon während der Programmlaufzeit verwirklicht hat.

Den ersten Aktionsplan hat die Stadt sehr schnell mit großem Engagement umgesetzt. Es gab nur einzelne Maßnahmen, die sich als nicht sinnvoll oder nicht machbar erwiesen. So stellte sich beispielsweise der geplante Wettbewerb mit Schulen als unrealistisch heraus. Die Einbeziehung von Schulen ist etwas schwierig, da die Stadt nur Sachaufwandsträger ist.

Dafür wurden andere kinderfreundliche Maßnahmen bedarfsgerecht entwickelt und umgesetzt.

Die Umsetzung des zweiten Aktionsplans wurde leider durch die Covid-Pandemie massiv behindert. Vor allem das staatliche Verbot sich zu treffen, Einrichtungen zu öffnen und mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, machten vieles in der Kinder- und Jugendarbeit zeitweise unmöglich. Es wurde zwar versucht, digitale Wege zu beschreiten, aber gerade wenn es um Kinderfreundlichkeit geht, braucht es auch persönliche Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen für die Jugendarbeit selbst, als auch zu den Multiplikatoren und Netzwerkpartnern, um das Vorhaben immer wieder in die Köpfe zu bekommen. Hier war Corona eine große Bremse und es bleibt abzuwarten, wie sich die Pandemie im Herbst und Winter 2022 auswirken wird. Umso erfreulicher ist es, dass die Stadt, vor allem in den Sommermonaten, sobald die Pandemie es erlaubt hat, verstärkt an der Umsetzung des Aktionsplans gearbeitet hat und so viele Maßnahmen trotz Krise erfolgreich umgesetzt wurden oder zumindestens auf den Weg gebracht werden konnten. Die klare Formulierung machte es einfacher die Ziele umzusetzen. Nicht immer ging alles so schnell wie es ursprünglich geplant war, dafür ging anderes schneller. Das Programm Kinderfreundliche Kommune war immer auch ein Anreiz und eine Reflexionsmöglichkeit für die Arbeit.

Im Rückblick gesehen, waren die Aktionspläne der Stadt sehr ambitioniert. Eventuell wäre es auch gut gewesen etwas weniger Maßnahmen zu beschließen. Die Einbindung aller Ämter war nicht immer einfach. Gerade auch die Pandemie erschwerte hier die Zusammenarbeit, da Kontakte etwas eingeschränkt möglich waren. Diese sind aber notwendig, um die Vorhaben immer wieder in die Köpfe zu bekommen.

Insgesamt gesehen hat die Stadt es geschafft, sich weg von Projekten, hin zu Standards und einer Selbstverständlichkeit für die ganze Stadtverwaltung zu entwickeln. In Regensburg sind Kinderrechte und Kinderfreundlichkeit systematisch verankert. Es gibt eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung und auch die nötige politische Unterstützung. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wurde zu einer Selbstverständlichkeit. Der Jugendbeirat ist ein anerkanntes und bekanntes Gremium und der Kinderbeirat ist jetzt auch fest installiert.

4. Reflexion der Herausforderungen bei der Umsetzung von Kinderrechten in der Kommune in der Zukunft

Regensburg ist es gut gelungen das kinderfreundliche Engagement über einzelne Projekte hinaus, zu nachhaltigen und zuverlässigen Strukturen weiter zu entwickeln. So steht die Umsetzung der Kinderrechte in der Stadt auf guten Beinen. Die geschaffenen Rahmenbedingungen garantieren, dass, z. B. immer wenn neue Stadtgebiete entwickelt oder überplant werden, das Kindeswohl hierbei auch angemessen berücksichtigt wird.

Auch die Kinder- und Jugendpartizipation wurde mit den festen Gremien des Jugendbeirats und des Kinderbeirats sowie den per Stadtratsbeschluss festgesetzten Anforderungen bezüglich Beteiligung im Rahmen der Bauleitplanung und Spielplatzplanung nachhaltig verankert.

Damit die gut vorhandenen Strukturen auf Dauer nicht in Vergessenheit geraten und zuverlässig berücksichtigt werden, braucht es einerseits geschulte und informierte Fachkräfte in allen Bereichen der Stadtverwaltung und andererseits eine Fachstelle, die den speziellen Auftrag hat, das Thema Kinderfreundlichkeit und Kinderrechte ämterübergreifend im Blick zu behalten und immer wieder die Berücksichtigung des Kindeswohls zu überprüfen und einzufordern. Die Stadt hat die Federführung der Familien- und Kinderfreundlichkeit im Geschäftsverteilungsplan beim Amt für kommunale Jugendarbeit explizit verankert und garantiert damit, dass das Thema nicht in Vergessenheit gerät. Die Fachkräfte der Ämter sind über die Kinderrechte und Anforderungen bezüglich Kinderfreundlichkeit gut informiert und berücksichtigen dies in ihren Arbeitsabläufen. Die Herausforderung für die Zukunft besteht nun darin, zuverlässig dafür zu sorgen, dass immer auch neues Personal entsprechend geschult wird und so die kinderfreundliche Arbeitshaltung in der Verwaltung auch in Zukunft erhalten bleibt.

Das Thema Inklusion und die Rechte von Kindern mit Behinderungen werden auch in Zukunft noch eine große Herausforderung darstellen. Die neuen Anforderungen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetztes in Hinblick auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen zeigen, dass zusätzliches Fachpersonal und gezielte Fortbildungen zur Inklusion nötig sein werden. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, wurde das Thema Inklusion gezielt auch in die Standards zur Kinderfreundlichkeit der Stadt Regensburg aufgenommen.

Eine weitere große Herausforderung ist das stetige Wachstum der Stadt. Hier braucht es gute Konzepte und Planungen, um die Stadt in einer klimafreundlichen, nachhaltigen und kinderfreundlichen Art und Weise weiterzuentwickeln. Angesichts der durch die Pandemie und durch den Ukraine-Krieg erschwerten Haushaltslagen ist dies eine besonders große Herausforderung.

Als Fazit ist festzustellen, dass die Stadt solide kinderfreundliche Strukturen geschaffen hat und die Standards, zu deren Einhaltung sich Regensburg im Rahmen der Siegelentfristung verpflichtet, dazu beitragen werden, diese Nachhaltigkeit zu sichern.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Regensburg | Amt für kommunale Jugendarbeit

Domplatz 3 | 93047 Regensburg

Redaktion: Annerose Raith & Anna Schledorn | Amt für kommunale Jugendarbeit

Gestaltung: Ibañez Design, Regensburg

Fotos: Pressestelle der Stadt Regensburg | Amt für kommunale Jugendarbeit

Druck: Stadt Regensburg

Regensburg, August 2022

